



AM BLANKENWASSER
Schwimmer ignorieren
Badeverbot. Seite C 3

KAARST
Fluglärmgegner begrüßen stockende
Flughafenpläne. Seite C4

KAARST | MEERBUSCH

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES RHEIN-KREISES NEUSS, DER STÄDTE NEUSS UND KAARST

Neuß-Gravenbroicher Zeitung

Gartenschau für grüne Dächer in Neuss

Werner und Benjamin Küsters, zwei Gartenbauer aus Rosellen, werben erneut für eine Landesgartenschau in Neuss. Schwerpunkt: urbanes Grün. Ziel: ein besseres Stadtklima - auch dank begrünter Dächer. Politiker reagieren neugierig.

VON LUDGER BATEN

NEUSS Werner Küsters (77) ist überzeugt: „Neuss braucht eine Neuinszenierung von Grün.“ Der ehemalige Präsident des Bundesverbandes für Garten- und Landschaftsbau sieht in einer Landesgartenschau (LGS) den Impulsgeber, damit sich „das Grün-Desaster in Neuss in einen Grün-Zauber verwandelt“. Die Schau könne der Motor für eine Initiative sein, die „urbanes Grün“ fördert. Ziel sei ein besseres Stadtklima. „Wir können die Temperaturen in der Innenstadt um zwei Grad absenken“, sagt Werner Küsters, „wenn wir nur die Dächer begrünen und somit isolieren würden, die heute schon leicht zu begrünen sind.“

Mit seinem Vorschlag will Küsters, der mit seiner Familie einen Gartenbau-Betrieb in Rosellen führt, in die politischen Gremien gehen. Dort arbeitet er als Sachkundiger Bürger (Ersatzvertreter) für die CDU im städtischen Umweltausschuss mit. Sein Thema ist aktuell: Die Stadt stellte bereits vor zwei Jahren ihr Gründachpotenzialkataster vor, das Hausbesitzern hilft, im Internet zu prüfen, ob sich ihr Gebäude für eine Dachbegrünung eignet. Mit seiner erneuten Gartenschau-Offensive unternimmt Küsters einen zweiten Anlauf, eine Landesgartenschau nach Neuss zu holen. Bereits vor sechs Jahren hatte er öffentlich gefordert, die Stadt möge sich als Ausrichter für 2020 bewerben – er blieb erfolglos.

Benjamin Küsters (40), der neben seinem Vater als geschäftsführender Gesellschafter im Familienbetrieb arbeitet, glaubt, dass die Voraussetzungen für eine Landesgartenschau heute besser sind. Neben dem Schwerpunkt „Urbanes Grün“ verweist er auch auf bereitstehende Fördertöpfe: „Zuletzt haben alle LSG-Gastgeber mit der Schau sogar Geld verdient.“ Wichtiger seien ihm die Impulse, die von einer Gartenschau ausgehen: „Damit würde das



Neuss besitzt viel Potenzial für Dachbegrünungen. Das belegt das Gründachpotenzialkataster, das die Stadt vor zwei Jahren vorgestellt hat. Die Dächer sind in drei Farbkategorien eingeteilt. Grün steht für gut geeignet, Gelb für geeignet und Grau für nicht geeignet. Grüne Dächer für urbanes Grün könnte eine Säule einer Landesgartenschau-Konzeption für Neuss sein.

FOTO: STADT NEUSS

Thema Stadtgrün in Neuss geordnet und endlich mit der erforderlichen Energie bearbeitet.“ Profiteure seien letztlich alle Neusser: „Wir müssen es nur wollen.“

Vater und Sohn Küsters verweisen auf Vorteile, die eine Gartenschau für Stadtplanung und Infrastruktur mit sich bringe. Grevenbroich werde bis heute von den Akzenten geprägt, die 1995 für die Gartenschau gesetzt wurden. Auch das Schloss Dyck sei in seiner heutigen Pracht mit den Parkanlagen ohne die dezentrale Landesgartenschau von 2002 „nur schwer vorstellbar“.

In ersten Stellungnahmen zeigten sich gestern die Vorsitzenden der Ratsfraktionen von CDU, SPD und Grünen neugierig. Helga Koe-



Werner (l.) und Benjamin Küsters leiten den Gartenhof in Rosellen. FOTO: LUE

INFO

Landesgartenschauen: Bisher 17 in NRW

Premiere Los ging es mit den NRW-Landesgartenschauen im Jahr 1970 in Greifath, Kreis Viersen. 1995 war Grevenbroich an der Reihe. Insgesamt wurden bisher 17 Gartenschauen veranstaltet. Sie finden meist in einem Drei-Jahres-Rhythmus statt. **Zukunft** Die nächsten beiden Landesgartenschauen sind vergeben. Sie finden 2020 in Kamp-Lintfort und drei Jahre später in Höster statt. Im Vorjahr war Bad Lippspringe Gastgeber.

nermann (CDU) findet die Idee ihres Parteifreundes „gut“. Sie hat aber auch viele Fragen: „Wo ist das Gartenschau-Gelände? Die Rennbahn?“ Ebenso sieht es Arno Jansen (SPD), der sich die Idee gern „offen anschauen“ will. Seine Frage: „Kriegen wir in Neuss ein solches Projekt gestemmt?“ Auch Michael Klinkicht (Grüne) ist zu einer „wohlwollenden Prüfung“ bereit. Er lehne nie etwas grundsätzlich ab, ohne sich zu informieren. Allerdings lehre die Erfahrung, dass in Gartenschau-Städten oft nur Schulden blieben, wenn die Blumen verwelkt seien. Interessant sei der Ansatz, etwas nachhaltig für das Stadtgrün und für das Stadtklima zu tun: „Diesen wichtigen Aspekt würde ich gern vertiefen.“

MORJE

Alles ganz menschlich!

Pflanzen können mehr! Fühlen zum Beispiel. Darüber durfte sich neulich Tina belehren lassen, und zwar von ihrer Putzfrau – nennen wir sie Karin. Jetzt muss man wissen: Tina und Karin kommunizieren in der Regelschriftlich. Tina legt morgens einen Zettel hin. Beispielsweise mit der Botschaft: „Heute bitte auch das Bücherregal abstauben!“ Karin schreibt später zurück. „Meister Propper Allzweckreiniger mit Frühlingsblütenduft ist leer – bitte neuem besorgen!“ Letztens fiel die Nachricht allerdings etwas ausführlicher aus. O-Ton: „Sehr geehrte Frau S., mir ist aufgefallen, wie schlecht Sie Ihre Balkonpflanzen behandeln! Ihre Hyazinthen sehen sehr schlecht aus!! Die Tulpen auch!!! Ich habe die Gießkanne mit Wasser vollgemacht. Bitte gießen Sie! Die Blumen werden sich sicher sehr freuen...“ Klar! Sind ja auch nur Menschen, die Pflanzen. **juha**

Picnic gibt es bald auch in Gladbach

NEUSS (frin) Nach seinem Start in Neuss wird der Lebensmittel-Lieferdienst Picnic demnächst auch in Mönchengladbach einen Standort eröffnen. Von dort aus sollen 110.000 Haushalte in der Stadt beliefert werden. Kunden können bei dem Start-up Lebensmittel per Smartphone bestellen und bekommen sie anschließend kostenlos geliefert. In den Niederlanden erfreut sich der 2015 gestartete Dienst bereits großer Beliebtheit, rund 175.000 Kunden nutzen das Angebot dort. In Deutschland war Picnic im April zunächst in Neuss, Düsseldorf, Kaarst und Meerbusch gestartet. Inzwischen hat man hier nach eigenen Angaben 5000 Kunden. Damit hat sich das Start-up laut Deutschland-Chef Frederic Knaud „innerhalb von nur wenigen Wochen zu dem größten Online-Lebensmittel-Einzelhändler in der Region rund um Neuss entwickelt.“

Frankenheim vom Fass im größten Festzelt aller Zeiten

NEUSS (-nau) Die Düsseldorfer Privatbrauerei Frankenheim bleibt Partner der Neusser Bürgerschützen. Drei Wochen vor dem Schützenfest verlängerten Schützenpräsident Martin Flecken und Ulrich Amedick gestern bei der Unterzeichnung des neuen Vertrages im Vogthaus am Münsterplatz. Deshalb würde das Unternehmen die Schützen auch schon seit 1996 unterstützen. Zu den Mengen, die Frankenheim auf der Neusser Festwiese umsetzt, sagt er nur dies: „Wir sind zufrieden.“ Aber der logistische Aufwand für das Fest sei eine echte Herausforderung. „Was wir an Equipment zur Verfügung haben, geht nach Neuss“, sagt er. Das gelte insbesondere für die kleineren Stichtässer, die auch in den Biwaks auf der Festwiese beliebt sind.

gedrängt – und die Luft im Zelt werde auch besser.

„Neuss gehört für uns zur engen Heimat von Frankenheim Alt“, betonte Ulrich Amedick gestern bei der Unterzeichnung des neuen Vertrages im Vogthaus am Münsterplatz. Deshalb würde das Unternehmen die Schützen auch schon seit 1996 unterstützen. Zu den Mengen, die Frankenheim auf der Neusser Festwiese umsetzt, sagt er nur dies: „Wir sind zufrieden.“ Aber der logistische Aufwand für das Fest sei eine echte Herausforderung. „Was wir an Equipment zur Verfügung haben, geht nach Neuss“, sagt er. Das gelte insbesondere für die kleineren Stichtässer, die auch in den Biwaks auf der Festwiese beliebt sind.



Vertragsverlängerung: Martin Flecken und Ulrich Amedick (r.) FOTO: ATI

MELDUNGEN

Einbrecher machen Beute in der Nordstadt

NORDSTADT (NGZ) Unbekannte sind in ein Wohn- und Bürogebäude an der Further Straße/Ecke Leostraße eingedrungen. Die Tat ereignete sich zwischen Samstag, 12.30 Uhr, und Sonntag, 11 Uhr. Das teilt die Polizei mit. Die Einbrecher knackten demnach zunächst eine Seitentür des Gebäudes. Anschließend brachen sie im Bürotrakt mehrere Schränke auf und durchsuchten diese nach Beute. Dabei fiel den Tätern nach ersten Erkenntnissen etwas Geld in die Hände. Zeugenhinweise nimmt die Polizei unter der Rufnummer 02131 3000 entgegen.

Unbekannte hebeln Wohnungstüren auf

NEUSS (NGZ) Einbrecher sind zwischen Donnerstag, 12 Uhr, und Samstag, 15.15 Uhr, in zwei Obergeschosswohnungen eines Mehrfamilienhauses an der Grünstraße eingedrungen. Wie die Polizei mitteilt, brachen die Täter die Eingangstüren der betroffenen Wohnungen auf und durchsuchten Teile des Mobiliars. Vor Ort wurden Spuren gesichert. Was die Einbrecher erbeuteten, ist noch unbekannt. Die Polizei bittet Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben, sich unter der Telefonnummer 02131 3000 zu melden.

Erneut Bombe im Hafen entschärft

Experten mussten gestern wieder an die Floßhafenstraße ausrücken.

NEUSS (jasi) Um Punkt 10.30 Uhr vermeldete Einsatzleiter Thomas Mathen vom Neusser Ordnungsamt: „Bombe entschärft!“ Einzige Komplikation an diesem Vormittag sollte die Tatsache geblieben sein, dass der Zünder der zehn Zentner schweren amerikanischen Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg aufgebohrt werden musste, weil sie sich nicht abschrauben ließ.

Der Blindgänger war auf dem Gelände der Firma Essity an der Floßhafenstraße im Neusser Hafen entdeckt worden. Sie wurde von Mitarbeitern der Kampfmittelbeseitigungsdienstes der Bezirksregierung Düsseldorf entschärft. Der Experte brauchte ungefähr 30 Minuten, um den Aufschlagzünder der Bombe zu entfernen. Der Sprengsatz war bei Sondierungen an der Floßhafenstraße im Neusser Hafen gefunden worden.

Wie Tobias Spange vom Presseamt mitteilte, hatten die Sondierungsarbeiten bereits am vergangenen Freitag begonnen. Aufgrund eines Akutfalls wurden die Experten jedoch kurzerhand andernorts gebraucht und mussten ihre Arbeit in Neuss am Montag fortsetzen.

Der Einsatz verlief problemlos: Auch weil es in dem Gefahrenbereich von 300 beziehungsweise 700 Metern um die Fundstelle keine An-



Die Polizei sperrte den Gefahrenbereich ab. Kurz nach der Entschärfung konnte der Verkehr wieder fließen. FOTO: STANIEK

wohner gibt, die evakuiert werden mussten. Lediglich die Mitarbeiter einiger Betriebe im Hafen mussten ihre Arbeitsplätze verlassen und Gebäude der Firmen aufsuchen, die sich außerhalb des Evakuierungsbereichs befanden.

Der Einsatz, bei dem auch ein Polizeihubschrauber benötigt wurde, hatte jedoch Auswirkungen auf den Verkehr: Betroffen waren mehrere Hafen-Terminals und dort angesiedelte Betriebe. Ab 9.15 Uhr wurden die Zufahrten geschlossen: Der Willy-Brandt-Ring wurde zum Beispiel ab Auffahrt Düsseldorf Straße beziehungsweise Hammer Landstraße vollständig gesperrt. Auch

Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln mussten mit Einschränkungen rechnen: Die S-Bahnstrecke Düsseldorf-Neuss war während der Entschärfung unterbrochen. Die Buslinie 842 fuhr nicht mehr die betroffenen Haltestellen an.

Bereits Ende März dieses Jahres waren auf dem selben Firmen-Gelände an der Floßhafenstraße zwei zehn Zentner schwere amerikanische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg entschärft worden. Insgesamt gab es dort fünf Verdachtsmomente – drei davon haben sich bislang bestätigt. Auch die ersten beiden Einsätze verliefen weitgehend reibungslos ab.